

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Grammatikwerkstatt zum Feldermodell (Sek) - Band 2

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Grammatikwerkstatt zum Feldermodell:

Eine Einführung 4

Was es mit dem Feldermodell auf sich hat 5

Einblick in die deutsche Grammatik mithilfe des Feldermodells

Satzgrammatik: Die Satzformen/Satzarten im Feldermodell 6

Die Darstellung des Feldermodells in diesen Materialien 8

Wortgrammatik: Das deutsche Verb im Aktiv 10

Flexion des Verbs 10

Das finite Verb 12

Das finite Verb im Aktiv 12

Die didaktische Aufbereitung der Materialien 15

Differenzierung 16

Lerninventur / Feedback zum Lernzuwachs 16

Selbstkontrolle 17

Thematische Aufbereitung 17

Aufbau der Sequenzen 17

Anleitungstexte zur Grammatik 17

Weitere Differenzierung/Ritualisierung 17

Sequenz 1: Wiederholung der Grundbegriffe und Symbole / Bilden von Präteritumperfekt/ Plusquamperfekt

Ablaufplan zu Sequenz 1 18

Anleitungstext zu Sequenz 1 19

Wortkarten zu Sequenz 1: Verben mit *sein* und *haben* 20

Arbeitsblätter zu Sequenz 1 21

Sequenz 2: Das Tempus Futur mit schwachen Vollverben

Ablaufplan zu Sequenz 2 23

Anleitungstext zu Sequenz 2 24

Arbeitsblätter zu Sequenz 2 25

Sequenz 3: Das Tempus Futurperfekt

Ablaufplan zu Sequenz 3 27

Anleitungstext zu Sequenz 3 28

Wortkarten zu Sequenz 3: Trennbare schwache Verben / starke Verben mit e – a – o 29

Arbeitsblätter zu Sequenz 3 30

Sequenz 4: Die Tempora: Alle Zeitformen anwenden

Ablaufplan zu Sequenz 4 32

Anleitungstext zu Sequenz 4 33

Wortkarten zu Sequenz 4: Schwierige Vollverben .. 34

Arbeitsblätter zu Sequenz 4 35

Sequenz 5: Das Modalverb in Konjugation und Satz

Ablaufplan zu Sequenz 5 37

Anleitungstext zu Sequenz 5 38

Wortkarten zu Sequenz 5: Modalverben und Vollverben 39

Arbeitsblätter zu Sequenz 5 40

Sequenz 6: Satzreihen – nebenordnende Konjunktionen

Ablaufplan zu Sequenz 6 44

Anleitungstext zu Sequenz 6 45

Arbeitsblätter zu Sequenz 6 46

Sequenz 7: Satzgefüge: Unterordnende Subjunktionen/Verbletztsätze

Ablaufplan zu Sequenz 7 48

Anleitungstext zu Sequenz 7 49

Arbeitsblätter zu Sequenz 7 50

Sequenz 8: Verbletztsätze als Adverbialsätze

Ablaufplan zu Sequenz 8 52

Anleitungstext zu Sequenz 8 53

Arbeitsblätter zu Sequenz 8 54

Sequenz 9: Satzglieder: Adverbiale Bestimmungen

Ablaufplan zu Sequenz 9 56

Anleitungstext zu Sequenz 9 57

Arbeitsblätter zu Sequenz 9 58

Material zu den Sequenzen

Übersicht über die verwendeten Figuren/

Symbole (F2) 60

Zeitmaschinen 61

Schnittbögen (SB) 63

Sprechblasen 65

Begriffskarten 66

Satzstreifen 67

Feldermodell-Tabellen

KR2-1: Das kleine Königreich „Satz“ (Feldermodell) 69

KR2-1-AB: Das kleine Königreich „Satz“ (Feldermodell) 70

KR2-2: Das große Königreich „Satz“ (Feldermodell) 71

KR2-2-AB: Das große Königreich „Satz“ (Feldermodell) 72

Zu diesem Band gibt es digitales Zusatzmaterial.

Grammatikwerkstatt zum Feldermodell: Eine Einführung

Grammatik und Rechtschreibung stellen oft eine große Herausforderung für Deutschlehrkräfte dar, da sie bei vielen Lernenden Unwillen hervorrufen, ganz nach dem Motto: wenig Spaß – viel Lernen. Doch wer unterrichtet, weiß genau: Lernen ohne Freude ist kein effektives und effizientes Unterfangen. Die Schülerinnen und Schüler benötigen unterschiedliche Zugänge, um einen Lernzuwachs zu erreichen. Insbesondere die Handlungsorientierung ist hierbei für viele Lernende förderlich. Mit Blick auf die Grammatik dient das Feldermodell (auch „topologisches Modell“ genannt) dazu, Satzbaumuster zu verdeutlichen. Es ermöglicht eine kognitive Aktivierung der Lernenden, da es niedrigschwellig, aber auch herausfordernd, zum Erforschen grammatischer Phänomene genutzt werden kann.

Dieser Band zum Feldermodell ist in zwei Teile unterteilt. Im ersten Teil finden Sie fachliches Hintergrundwissen zum Thema und Erläuterungen zu den Visualisierungen, die im dazugehörigen Material genutzt werden. Der zweite Teil ab Seite 18 enthält neun Unterrichtssequenzen zu grammatischen Phänomenen mit jeweils einem passenden Anleitungstext zur Einführung ins Thema sowie darauf abgestimmte Arbeitsmaterialien, die die Schülerinnen und Schüler in einem Portfolio sammeln sollten. Wie viel Zeit eine Sequenz beansprucht, entscheiden Sie je nach Klasse. Die oftmals handlungsorientierten Materialien sind auf das zu entdeckende grammatische Phänomen abgestimmt. Hierzu gehören auch die Pflicht- und Wahlwortkarten mit jeweils passenden Verben. Mithilfe des Downloadcodes vorne im Buch können Sie sich weiteres Zusatzmaterial kostenlos herunterladen. Dabei handelt es sich u. a. um zwei Lernstandserhebungen sowie die Lösungen zu sämtlichen Arbeitsblättern. Die Arbeitsunterlagen (AU) sind mehrfach nutzbare Vorlagen für Konjugationstabellen. Sie sollten für die Lernenden ausgedruckt und laminiert werden, damit sie mit wasserlöslichem Stift beschrieben und dadurch oft verwendet werden können. Welches Material Sie wann benötigen, finden Sie in den Ablaufplänen zu den einzelnen Sequenzen.

In allen Bänden des AOL-Verlags zum Feldermodell werden Satzbausteine durch Figuren dargestellt, damit der schulische Grammatikunterricht nicht abstrakt bleibt. Die Figuren handeln im Königreich Satz, sodass grammatische Phänomene spielerisch sichtbar gemacht werden können, um die Schülerinnen und Schüler zum entdeckenden Lernen zu motivieren. Weiterführende und vertiefende Aufgaben zu den Sequenzen finden Sie im Übrigen im Lernkarten-Set mit der Bestellnr.: 10589.

Da das Verb im deutschen Satz eine herausragende Rolle spielt, wird es durch „König Verb“ visualisiert. Das Verb wird nicht passiv konjugiert, sondern es konjugiert aktiv. Natürlich hat das Königreich Satz auch eine eigene Sprache: Wenn König Verb regiert, heißt das in der Sprache seines Reiches: „Er konjugiert.“ Verdeutlicht wird das dadurch, dass er seine Brille aufsetzt, wodurch er nicht mehr „infininit“, sondern „finit“ ist. Durch solche Visualisierungen werden grammatische Begriffe fast nebenbei eingeführt und gefestigt.

Die erste Unterrichtssequenz stellt eine kurze Wiederholung der zur Bearbeitung der Aufgaben in diesem Band notwendigsten Grundbegriffe dar. Sollte ein kleinschrittigeres und vereinfachtes Vorgehen für manche Lernende Ihrer Klasse nötig sein, so möchte ich auf die Bände 1 und 2 der „Grammatikwerkstatt zum Feldermodell“ für die Grundschule verweisen.

Alle neun Sequenzen in diesem Band sind ritualisiert aufgebaut. Sie beginnen jeweils mit einer tabellarischen Übersicht über die Sequenz. Eine Sequenz kann mehrere Basislernphasen beinhalten. Zur Einführung der grammatischen Phänomene sind diese in Anleitungstexte eingebettet. Diese Texte sind optional als Anregung für Sie gedacht. Sie dienen als Einstieg in die Thematik und Aufgabenstellungen der Arbeitsblätter, die Sie in diesem Heft zum Kopieren oder online zum Herunterladen in Farbe vorfinden.

Der Unterricht läuft in aller Regel in kooperativen Arbeitsphasen ab. Wichtig ist, dass die Lernenden vorrangig in Lern-Tandems zusammenarbeiten. Ein stärkerer und ein schwächerer Lernender bilden

immer ein Lern-Tandem, wobei die stärkeren Lernenden durch das Erklären gefordert werden und so Lernzuwächse für sich verbuchen können. Die Tandems sollten so zusammengesetzt sein, dass die Unterschiede im Lernstand nicht zu groß sind. Das bedeutet, dass der oder die „Stärkste“ der „Starken“ mit der oder dem „Stärksten“ der „Schwachen“ etc. zusammen ein Lern-Tandem bilden sollte. Dieses Prinzip des Lern-Tandems wird auch im Lernkarten-Set beibehalten, das als vertiefendes Freiarbeitsmaterial genutzt werden kann.

Alle vier Bände für die Grundschule und Sekundarstufe bauen aufeinander auf, ergänzen sich und ermöglichen so einen vielfältigen und differenzierten Grammatikunterricht, können jedoch nach Einführung auch separat genutzt werden.

Was es mit dem Feldermodell auf sich hat

Im Kern ist das Feldermodell ein Beschreibungsraster, das den deutschen Satzbau verdeutlicht, in dem das finite Verb die zentrale Rolle einnimmt. Dabei wird ein Satz in sogenannte „Felder“ (Vorfeld, linkes Verbfeld, Mittelfeld, rechtes Verbfeld, Nachfeld) eingeteilt. Je nach Satzart (z. B. Verberstsatz oder Verbzweitsatz) sind die Felder unterschiedlich belegt. Letztlich ist es nichts Neues, deutsche Sätze in Felder einzuteilen, damit Satzbaumuster besser erkannt werden können. Bereits der Germanist Erich Drach teilte in den 1930er-Jahren Sätze in „Vorfeld“, „Mitte“ und „Nachfeld“ ein. Erst seit Kurzem ist das Modell wieder aus der Versenkung aufgetaucht und findet seinen Weg in den Deutschunterricht. Das Feldermodell wird zumeist durch eine Tabelle visualisiert, was insbesondere DaZ-Lernenden Einsichten in den Satzbau der deutschen Sprache ermöglicht. Aber auch Muttersprachlerinnen und Muttersprachler profitieren vom Feldermodell bei der grammatischen Analyse, beim Verständnis komplexer Sätze, bei der Suche nach Satzgliedern und deren Flexion sowie beim Schreiben eigener Texte und dessen Interpunktion. Somit stellt es ein Modell der deutschen Satzlehre dar, das integrativ und im Sinne der Grammatik-Werkstatt nach Wolfgang Menzel¹ genutzt werden kann.

Moderne Darstellungen des Feldermodells basieren auf fünf Feldern, die den Satz grundlegend gliedern (siehe oben). Oftmals wird hier beim einzelnen Verbfeld von einer „Satzklammer“ oder „Verbklammer“ gesprochen. Das Problem bei dieser Bezeichnung ist, dass das Verb bei seiner Anwendung im Satz nicht immer eine Verbklammer erzeugt und deshalb verwirren kann. Dennoch tauchen die Begriffe „Verbklammer“ oder „Satzklammer“ für ein einzelnes Verbfeld in den Bildungsplänen auf. Darum wird diese Bezeichnung hier etwas abgewandelt als „linke und rechte K(l)ammer“ (Kammer) des Königs Verb beibehalten. In diesen Klammern spielt sich das Leben von König Verb und seiner Familie ab. Sie sind sozusagen „Stubenhocker“.

Das Feldermodell in den eigenen Grammatikunterricht zu integrieren, bringt einige Pluspunkte mit sich:

Vorteile des Feldermodells für die Fachdidaktik

- Das Modell ist niederschwellig, anschaulich und dadurch motivierend.
- Die Visualisierung der Felder ermöglicht den Lernenden, sich nicht nur auf kognitiver Ebene mit der deutschen Satzstruktur auseinanderzusetzen.
- Die zentrale und fixierte Stellung des finiten Verbs in den Verbklammern ermöglicht eine leichtere Analyse des deutschen Satzbaus – auch beim Formulieren eigener Texte.
- Die verwendeten Begriffe (K[l]ammer, Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld) sind leicht verständlich und einleuchtend.
- Das Feldermodell ermöglicht einen visualisierten Grammatikunterricht und stellt dadurch auch ein Werkzeug für Überarbeitungsprozesse dar.

¹ Menzel, Wolfgang (1999): Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze-Velber: Kallmeyer.

- Das Modell motiviert durch seinen Werkstattcharakter dazu, sich handlungsorientiert mit der deutschen Sprache auseinanderzusetzen.
- Das Feldermodell hilft bei der Verbesserung der Zeichensetzung bei Schreibprozessen.

Die folgenden Informationen bieten Ihnen einen Überblick über die unterschiedlichen Satzarten des Deutschen, ihre Bezeichnungen und wie ihr jeweiliger Aufbau durch das Feldermodell verdeutlicht wird.

Einblick in die deutsche Grammatik mithilfe des Feldermodells

Satzgrammatik: Die Satzformen/Satzarten im Feldermodell

Das Feldermodell beinhaltet in aller Regel fünf Felder, von denen zwei eine Verbklammer abbilden können:

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	Nachfeld
Der König	hielt	die Luft	an.	

Da das Feldermodell den Lernenden auch hilft, die Satzzeichen richtig zu setzen, werden in dieser didaktischen Aufbereitung noch weitere Felder eingeführt, nämlich die der Satzzeichen (SZ):

Vorfeld	linke Klammer	SZ	Mittelfeld	rechte Klammer	SZ	Nachfeld	SZ
Der König	hielt		die Luft	an	.		

Das Satzzeichen hinter der linken Klammer wird bei der Umstellprobe benötigt.

Der Verbzweitsatz

Der Verbzweitsatz kommt in deutschen Sätzen am häufigsten vor. Bei dieser Grundstruktur steht das finite Verb im Satz an zweiter Stelle hinter einem Satzglied, das im Vorfeld steht:

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	SZ	Nachfeld	SZ
Der König	fror	um die Nasenspitze		.		

Verbzweitsatzkonstruktionen mit Verbklammer

Folgende Verbzweitsatzkonstruktionen mit Verbklammer kommen im Deutschen vor:

Klammerart	Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	SZ	Nachfeld	SZ
Lexikalklammer/ Präverbklammer	Dem König	lag	nichts	vor	.		
Tempusklammer	Sie	hatte	es sehr leise	geflüstert	.		
Modalklammer	Es	konnte	so nicht	weitergehen	.		
Passivklammer	Beinahe	wurde	die Wurst	aufgegessen	.		
Konjunktivklammer (mit würde)	Die Königin	würde	so nicht	handeln	.		

Die Klammern können auch miteinander kombiniert auftreten.

Verberstsatzkonstruktionen

Im **Verberstsatz** steht das erste Wort im Satz, das finite Verb, an erster Stelle in der linken Klammer. Folgende Möglichkeiten gibt es dabei:

Satzart	Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	SZ	Nachfeld	SZ
Entscheidungsfrage		Lachte	der Hofnarr		?		
Aufforderung		Benennt	sie		!		
Wunsch		Kommt	bitte bald nach Hause		!		
Ausruf		Bist	du gut		!		
Witz (deklarativ)		Kam	ein König zum Arzt		.		
Bedingungen		Liefert	du langsamer		!		

Verbletztsatzkonstruktionen im Nachfeld und Nachfeldbesetzungen

Das Nachfeld kann unterschiedlich besetzt sein: Vorrangig im mündlichen Sprachgebrauch gibt es *Nachschiebungen* („Du solltest doch bitte glauben an das Gute im Menschen!“), *Vergleiche* (Er war schöner anzusehen als sie.), *Hervorhebungen* (Sie hatte alles aufgegessen bis auf den letzten Krümel.) oder auch *Mittelfeldentlastungen durch Kommasetzung* (Er sah den Hut lange an, den er kaufen wollte.). Das Nachfeld kann auch Ergänzungen in Form von Verbletztsätzen beinhalten. Die Begriffe „Haupt- und Nebensatz“ sind semantisch betrachtet nicht ideal, da sie die Nachfeldbesetzung minderwertiger als den „Hauptsatz“ erscheinen lassen könnten, was oft nicht zutrifft. Darum fallen diese Begrifflichkeiten hier in aller Regel weg.

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	SZ	Nachfeld	SZ
Der König	nieste	kräftig		,	da die Sonne so hell schien	.

Verbletztsätze im Nachfeld erkennt man als solche, wenn die Nachfeldbesetzung in einer neuen Zeile auf die Felder des Feldermodells verteilt wird. Das Vorfeld und die linke Klammer verschmelzen hierbei miteinander zu einem Feld. Dadurch wird das finite Verb in der letzten Position – der rechten Klammer – klar erkennbar.

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	SZ	Nachfeld	SZ
Der König	nieste	kräftig		,		
da		die Sonne so hell	schien	.		

Ein Verbletztsatz bezieht sich inhaltlich in aller Regel auf einen **Bezugssatz**. Es handelt sich hierbei um ein **Satzgefüge**: Der Begleitsatz ist dem Bezugssatz untergeordnet. Subjunktionen wirken somit **unterordnend**. Zu den **Verbletztsätzen** gehören z. B. Subjekt-, Objekt- und **Adverbialsätze**. Subjunktionen leiten meist Gliedsätze oder Gliedteilsätze (Satzglieder) ein. Als Subjunktion können verwendet werden: da, dass, obwohl, sodass, während, weil u. v. a. Eine Subjunktion „schiebt“ das finite Verb in die rechte Klammer. **Merkhilfe** für Lernende: Subjunktionen sind **S(ch)ub**-Wörter. Vor einer Subjunktion im Nachfeld wird ein Komma gesetzt.

Attributsätze können als eigene Form eines Verbletztsatzes betrachtet werden (z. B.: Die Königin ist die, die die Krone trägt.), ebenso der **Prädikativsatz** (z. B.: Der König will bleiben, was er war.).

Weitere Satzkonstruktionen, die im Nachfeld stehen können

Konjunktionen stellen eine Verbindung zwischen **gleichrangigen Teilsätzen** dar. Sie wirken somit **nebenordnend**. Gängige Konjunktionen sind: sondern, oder, denn, und, doch, aber. Die Anfangsbuchstaben **SODUDA** sind eine hilfreiche Eselsbrücke, um sich diese zu merken. Bei der Neuverteilung der Nachfeldbesetzung im Feldermodell wird die Konjunktion auf ein zusätzliches Vorfeld gesetzt: das **Koordinationsfeld** (Vorvorfeld). Dieses befindet sich vor bzw. jenseits der Feldgliederung. Dadurch bleibt im Vorfeld Raum für ein mögliches Satzglied. **Merkhilfe** für Lernende: **Konjunktionen gehen ins Koordinationsfeld**.

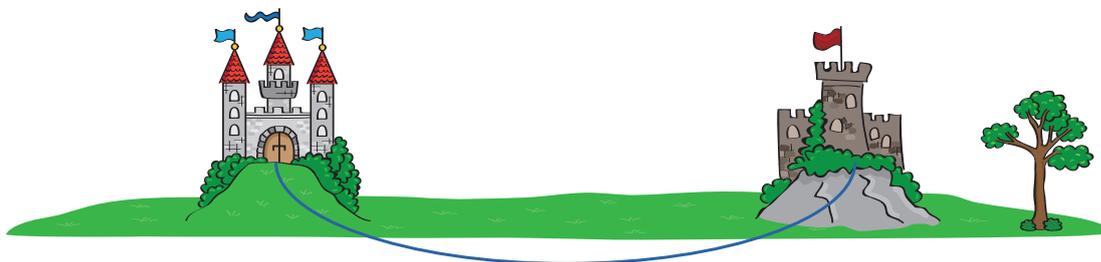
Koordinationsfeld	Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	SZ	Nachfeld	SZ
	Die Königin	kicherte	nicht		,		
sondern	(sie)	lachte	lauthals		.		

Konjunktionen bieten dem Hörenden als Signal- und Bindewort bestimmte Informationen: einen *Widerspruch* (sondern), eine *Alternative* (oder), einen *Grund* (denn), eine *Aufzählung* (und), eine *Einschränkung* (doch) oder einen *Gegensatz* (aber). Konjunktionen können sich mit Subjunktionen zu Verbletztsätzen verbinden (z. B.: *Aber wenn ich es nun anders sehe ...*). Vor die Konjunktionen *sondern*, *denn*, *doch* und *aber* wird immer ein Komma gesetzt, wenn sie an erster Stelle im Nachfeld stehen.

Adverbien (damals, deshalb, immerhin, trotzdem, zuvor ...) können auch Nachfeldbesetzungen einleiten, sind jedoch **Satzglieder**, die innerhalb eines Satzes verschoben werden können. Somit stehen sie nicht immer am Anfang des (Teil-)Satzes, sondern können auch in der Mitte stehen (z. B.: *Sie hatte folglich Hunger.*). Nur ein Teil der Einheiten, die als Adverbial verwendet werden, kann auch als Subjunktion eingesetzt werden und umgekehrt. Die Abgrenzung erfolgt mitunter semantisch: *Sie schrie, da platzte er* (Adverb). *Sie schrie, da er platzte* (Subjunktion). Adverbien leiten in aller Regel einen Verbzweitsatz ein. Im Nachfeld stehende Adverbien können somit im Feldermodell bei der Neuverteilung als Satzglied (adverbiale Bestimmung) ins Vorfeld gesetzt werden.

Die Darstellung des Feldermodells in diesen Materialien

In diesem Heft arbeiten die Lernenden meistens mit einer vereinfachten Variante des Feldermodells oder, um in der Sprache des Königreichs zu bleiben, mit dem vereinfachten Königreich der Familie Verb (KR2-1), das in diesen Materialien so dargestellt wird:



Vorfeld	linke K(l)ammer	Mittelfeld	rechte K(l)ammer	Satzzeichen

König Verb und seine Familie sind „Stubenhocker“. Sie verlassen die K(l)ammern ihres Königreichs Satz nur, wenn sie über ihre Arbeit sprechen oder diese im Detail zeigen wollen, also Wortgrammatik oder analytische Sprachbetrachtung betreiben möchten. Außerdem können sie in ihrem Königreich Satz durch einen unterirdischen Gang (der eigentlichen „**Verbkammer**“) von einer K(l)ammer in die andere und wieder zurückkehren.

Um weiteren grammatischen Phänomenen nachspüren zu können, benötigen die Lernenden auch die erweiterten Variante des Feldermodells, die in diesen Materialien so dargestellt wird:

KR2-2



Koordinationsfeld (KF)	Vorfeld	SZ	linke K(l)ammer	Mittelfeld	rechte K(l)ammer	SZ	Nachfeld	SZ

Anmerkung für die Praxis: Es ist sinnvoll, KR2-1 und KR2-2 jeweils auf die Vorder- und Rückseite eines DIN-A4-Blatts zu drucken und dieses dann pro Schülerin/Schüler einmal zu laminieren.

Die Satzglieder im Feldermodell

Laut gängiger Definition lässt sich ein Satzglied „erfragen“ und „verschieben“. Ein Prädikat lässt sich jedoch nicht immer erfragen (z. B.: Es dauert 40 Minuten.) und auch nicht ohne inhaltliche Veränderung verschieben (z. B.: Das Haus ist gelb.). Einleuchtender erscheint da die Praxis des Feldermodells, bei der das finite Verb in einer Sonderstellung möglichst dauerhaft in den Verbklammern verbleibt. Im Feldermodell wird daher nicht vom **Prädikat** als Satzglied gesprochen, sondern vom finiten Verb, das seinen Platz in den Verbklammern hat und somit eindeutig die zentrale Stellung im Satz einnimmt. Das **Subjekt** ist und bleibt ein besonderes Satzglied, da es das Bezugswort des Verbs ist und direkt vor oder hinter dem finiten Verb steht. Weitere Satzglieder werden als inhaltliche Ergänzungen betrachtet. Alle Satzglieder können sich einzeln ins Vorfeld der Tabelle verschieben (umstellen) lassen. Allerdings darf es dabei nicht zu semantischen Veränderungen des Satzes kommen. Im Vorfeld steht in aller Regel immer nur ein Satzglied. Somit ist das Vorfeld des Feldermodells auch eine Hilfe und visuelle Vereinfachung bei der Abgrenzung von Satzgliedern durch die **Umstellprobe**. Satzglieder lassen sich auch durch eine **Ersatzprobe** ermitteln. Dies findet in diesem Band z. B. bei der Ermittlung der Adverbialsätze statt. Bei der Ermittlung von Glied(teil)sätzen müssen die Familienmitglieder der Familie Verb die K(l)ammern (vorübergehend) verlassen und ins Vorfeld gehen. Dies bedeutet in diesen Materialien: Insbesondere, wenn König Morx vom Orx erscheint, ist Unruhe im Königreich Satz angesagt, denn dann geht es ans Umstellen und an die Satzgliedermittlung.



Zeichensetzung im Feldermodell

Sätze fordern prinzipiell jeweils am Ende ein Satzzeichen und können aus mehreren Teilsätzen bestehen. Da jeder Teilsatz in aller Regel ein finites Verb beinhaltet, muss in den meisten Fällen zwischen Teilsätzen ein Komma gesetzt werden, wenn ein weiteres finites Verb im Nachfeld vorhanden ist. Dies ist vor Subjunktionen (z. B.: da, sodass, während, weil ...) im Nachfeld **immer** der Fall. Vor den Konjunktionen *und/oder* steht dagegen nur **in Ausnahmefällen** ein Komma. (Mögliche) Satzzeichen werden in diesem Band durch Bäume visualisiert, die grenzziehend und – im optionalen Raum des großen „Königreichs Satz“ – transparent eingefügt sind. Diese Visualisierung stellt auch eine Erinnerungshilfe für Schreibprozesse dar.

Wortgrammatik: Das deutsche Verb im Aktiv

Das Verb sollte nicht als Tätigkeitswort bezeichnet werden

Das Verb sollte nicht als „Tätigkeitswort“ oder „Tunwort“ bezeichnet werden, da diese Bezeichnung die Lernenden irreführen kann. Eine Tätigkeit oder ein Tun stellt – semantisch betrachtet – immer eine aktive Handlung dar. Verben stellen jedoch nicht immer eine *aktive* Handlung dar: „Ich habe Hunger!“ oder „Wir kennen das nicht“ verdeutlichen dies. Hilfreicher ist es somit, Verben nach ihrer jeweiligen Funktion zu benennen. Zu unterscheiden sind **Tätigkeitsverben** (laufen), **Zustandsverben** (liegen) und **Vorgangsverben** (sinken). Diese werden allgemein als **Vollverben** bezeichnet. Daneben finden sich **Hilfsverben** (haben, sein, werden), **Modalverben** (sollen, wollen, können, mögen, müssen, dürfen), **Kopulaverben** (Verb + Adjektiv / Nomen: sein, bleiben, werden), **reflexive und reflexiv gebrauchte und reziproke Verben** (sich verlieben / sich kämmen / sich kennen), **Funktionsverben** (Verb + Nomen: in Erfahrung bringen) und **Spezialverben** (zu + Infinitiv: versuchen zu lernen).

Flexion des Verbs

Das infinite Verb

Als infinites Verb wird die nicht flektierte Grundform (Infinitiv) des Verbs bezeichnet, z. B. „sehen“, „bleiben“, „verstehen“. Das infinite Verb ist eine solide Grundlage für den systematischen Grammatik-aufbau bei Lernenden. Insbesondere das **Stammprinzip** (= Grundprinzip der deutschen Rechtschreibung, das besagt, dass ein Wortbestandteil immer auf dieselbe Art geschrieben werden soll) ist bei der Flexion des einzelnen Verbs in **Numerus** (Singular/Plural), **Person** (1.–3.) und **Tempus** (Zeitform) oft eine große Hilfe.

Die Darstellung des infiniten Vollverbs in diesen Materialien

Wenn König Verb infinit (= unbeschäftigt) ist, zeigt sich das dadurch, dass er tatenlos mit den Händen in den Taschen, ohne Uhr und ohne Brille dargestellt wird.



Der Wortstamm

Schwache Verben verändern ihren Stamm bei der Flexion nicht (z. B.: leben). Gemischte und starke Verben verändern ihren Stammvokal teilweise schon im Präsens (2./3. Person Singular), was immer wieder zu Schwierigkeiten bei Lernenden führt:

		treffen		
Singular	1.	ich	treff	e
	2.	du	triff	st
	3.	er/sie/es	triff	t
Plural	1.	wir	treff	en
	2.	ihr	treff	t
	3.	sie	treff	en
Numerus	Person	Genus	Stamm	Endung

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Grammatikwerkstatt zum Feldermodell (Sek) - Band 2

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

